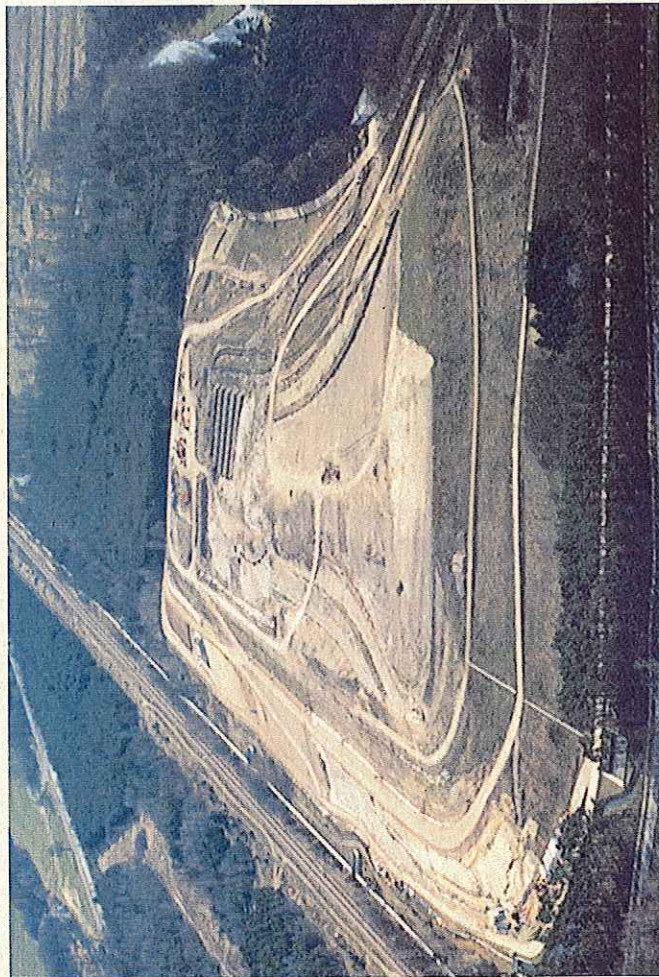


DIE SIEDLUNGSABFALLDEPONIE COTTBUS-SASPOW

Ablagerungszeitraum von 1972 bis 31.05.2005

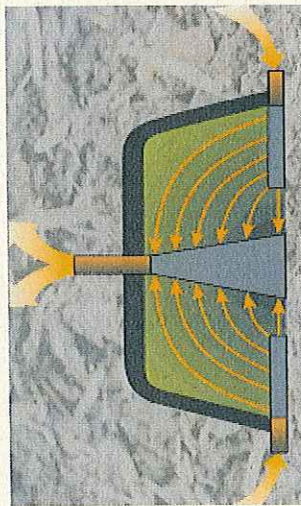


Stadtverwaltung Cottbus - Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung

Um den in der nachträglichen Anordnung festgelegten Wert von **60 kg/Einwohner/Jahr** zu erreichen, musste der Hausmüll vor dem Einbau auf der Deponie entsprechend vorbehandelt werden. Die Stadt Cottbus entschloss sich zur Einführung des Dombelüftungsverfahrens, als kostengünstigste Möglichkeit der Vorbehandlung.

Dieses Verfahren befand sich seit Feb. 2000 auf der Deponie in einem einjährigen Feldversuch. Es wurde im Feb. 2001 in den Dauerbetrieb übernommen und Ende Mai 2005 eingestellt.

Verfahren: offenes Rotteverfahren
Menge: ca. 50.000 t/a Durchsatz
Fläche: 5,5 ha
Rottezeit: 4 Monate/Miete
Beginn: Feb/2000
Ende: 31.05.2005



Wenn kein Deponieraum mehr vorhanden ist!

Am 31.05.2005 war das genehmigte Ablagerungsvolumen der Deponie Cottbus – Saspow erschöpft.

Die Abschlussplanung der Deponie beinhaltet u. a. die Oberflächenabdichtung, die Rekultivierung und die Entgasung des Deponiekörpers. Mit diesen Maßnahmen wurde bereits im Jahr 2003 begonnen.

Die Errichtung eines Aussichtspunktes nach der Nachsorgephase sind erste Vorstellungen für eine spätere Nutzung. Die Nachsorgephase beträgt etwa 30 Jahre.



Herausgeber:

Stadt Cottbus
 Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
 Karl-Marx-Str. 67

03044 Cottbus

(0355) 612-2735 www.cottbus.de
 @ abfallwirtschaftsamt@cottbus.de

Probeentgasungen auf der Deponie

Bei der Ablagerung von häuslichen Abfällen findet durch Mikroorganismen ein Abbau der organischen Substanzen im Müll statt. Dabei entstehen Zersetzungs-gase.

1992 wurde eine erste Probeentgasung auf der Deponie an 5 Gasbrunnen durchgeführt. Diese Probeentgasung wurde Ende 1995 unter Einbeziehung des Mittelteils wiederholt durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass eine energetische Nutzung möglich ist.

Abfälle für die Deponie

Zur Ablagerung auf der Deponie waren nur bestimmte Abfälle zugelassen. Neben Schadstoffen wurden ebenfalls Altreifen, Altpapier, verwertbares Verpackungsmaterial, Altglas, Schrott und verwertbarer Bauschutt von der Deponierung ausgeschlossen.

Eine aktuelle Liste der zur Deponierung zugelassenen Abfallarten sowie Informationen zu geltenden Anlieferungsbedingungen und Deponiegebühren konnten auf der Deponie beim Deponiewart und im Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt Cottbus abgefordert werden.

Mechanisch - Biologische Abfallvorbehandlungsanlage nach dem Dombelüftungsverfahren



Entsprechend der nachträglichen Anordnung des Landesumweltamtes Brandenburg vom 28.01.1999, musste die Stadt Cottbus aus Umweltschutzgründen den organischen Anteil im Hausmüll reduzieren.

Der Cottbuser Müllberg

Das derzeit abgelagerte Müllvolumen auf der Deponie Cottbus-Saspow beträgt 3,7 Millionen Kubikmeter.
Auf der Hausmülldeponie wurden 2005 rund 44.482 Tonnen Müll abgelagert, der sich aus Hausmüll, Gewerbeabfällen und sonstigen Abfällen, wie Sperrmüll, nicht verwertbare Baustellenabfälle, Straßenkehrschutt u.a. mehr zusammensetzt.



Das entspricht einer durchschnittlichen Müllmenge von 294 t/Tag. Der Anteil an Abfällen aus Haushalten macht etwa die Hälfte aus.

Diese großen Mengen zeigen, dass verstärkte Anstrengungen zur Abfallvermeidung, um Müll nicht erst entstehen zu lassen und zur Abfallverwertung, um keine Rohstoffe zu verschwenden, unverzichtbar sind.

Darüber hinaus sind auch durch den immer knapper werdenden Deponieraum einschneidende Maßnahmen notwendig. Doch auch in Zukunft wird es erforderlich sein, Abfälle umweltverträglich zu beseitigen.



Eigentümer
der Siedlungsabfalldeponie ist die
Stadt Cottbus

Zur Lage

Die Deponie Cottbus-Saspow befindet sich nordöstlich am Stadtrand von Cottbus. Der Deponiekörper wurde auf ebenem Gelände geschüttet.

Der Deponiefuß befindet sich 66 Meter über NN, d.h. 2 m über dem höchsten Grundwasserstand.

Die Deponie nimmt eine Gesamtfläche von 25 Hektar für sich in Anspruch.

Begrenzungen:

im Norden:
die Ortsverbindungs-
straße Schnellwitz-
Lakoma (gleichzeitig
Deponiezufahrt)

im Westen:
die Spreeaue

im Osten:
die Eisenbahnstrecke
Cottbus-Frankfurt/Oder

im Süden:
die Kiefernsonnung
Gemarkung Merzdorf

Jahr	Abelagertes Müllvolumen	Tonnen (Mg)	Tonnen/ Tag
1997		93.016	255
1998		85.019	233
1999	3,20 Mio m ³	81.533	224
2000	3,29 Mio m ³	71.592	197
2001	3,41 Mio m ³	63.294	173
2002	3,50 Mio m ³	69.218	189
2003	3,52 Mio m ³	62.681	172
2004	3,64 Mio m ³	69.179	189
2005	3,70 Mio m ³	44.482	294

Zur Entwicklung

Die Standortgenehmigung für die Deponie wurde 1972 durch den damaligen Rat der Stadt Cottbus erteilt. Bereits ein Jahr später, Mitte 1973, wurde mit der Verfüllung der Nordhalde begonnen.

Die Deponie lässt sich in drei Teilschnitte gliedern: die **Nordhalde**, die **Südhalde** und den **Mittelteil**.

Die Nordhalde:

Die Verkipfung von ca. 1,4 Millionen Kubikmeter Müll fand hier von 1973 - 1985 statt. Der Müll wurde kaum verdichtet und enthält nur einen geringen organischen Anteil.

Die Nordhalde bedeckt eine Fläche von ca. 10 Hektar. Sie ist ca. 30 Meter hoch und teilweise bepflanzt worden (u.a. mit Blautanne, Eschenahorn).

Die Südhalde:

Die Ablagerung auf der Südhalde erfolgte in den Jahren von 1983 - 2005. Hier sind rund 1,1 Millionen Kubikmeter Müll auf ca. 9,6 Hektar abgelagert, wobei die Müllzusammensetzung der der Nordhalde ähnlich ist. Die Südhalde ist ca. 23 Metern hoch.

Der Mittelteil:

Seit 1990 wird zwischen der Nord- und Südhalde, der **Mittelteil**, verfüllt. Im Mittelteil wurden Abfälle bis auf eine Mächtigkeit von ca. 27 Metern abgelagert.

Der Betrieb auf der Deponie

Der Betrieb der Deponie wurde auf der Grundlage der geltenden Gesetzgebung, der Technischen Anleitung Abfall- und Siedlungsabfall, organisiert. Dabei musste beachtet werden, dass die Deponie Cottbus-Saspow eine Altanlage ist. Für diese Altanlage wurden durch die Genehmigungsbehörde, dem Landesumweltamt Brandenburg, Sonderauflagen erteilt. So dürfen beispielsweise nur bestimmte Abfälle auf der Deponie Cottbus-Saspow abgelagert werden, um die

Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten. Die Annahmekontrolle im Eingangsbereich nahm die Registrierung der Abfälle nach Art, Gewicht, Menge, Abfallschlüssel sowie die Herkunft entsprechend den Angaben des Anlieferers vor. Bei Übereinstimmung des Kontrollergebnisses mit dem mitgeführten vereinfachten Entsorgungsnachweis erfolgte die Annahme des Abfalls. Nach dem ermittelten Gewicht und der Abfallart wurde die zu zahlende Deponiegebühr, entsprechend der aktuellen Abfallgebührensatzung der Stadt Cottbus, berechnet. Von der Waage führen die Abfallanlieferer zur Abdestelle, wo sie eingewiesen wurden. Hier erfolgte nochmals die Kontrolle durch die Einweiser. Nach Abkippen des Mülls wurde dieser mit Hilfe von 30 Tonnen schweren Kompaktoren verteilt und verdichtet.



Durch die Annahme von Kleinabfallmengen im Eingangsbereich der Deponie war eine optimale Kontrolle und Abfertigung von Privatlieferern gegeben.